Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 158 | Halver, Dienstag, 12. Juli 1955 | 1955

Bonner Sensation

BHE-Minister boten Rücktritt an

Oberländer und Kraft aus der Fraktion ausgeschieden - Oppositionsgruppe übernimmt wahrscheinlich die Führung

tm. Bonn, 11. Juli.

Die beiden Minister des gesamtdeutschen Blocks/BHE im Bundeskabinett, Vertriebenenminister Prof. Dr. Oberländer und Sonderminister Waldemar Kraft, haben am Montag dem Bundeskanzler völlig überraschend ihre Aemter zur Verfügung gestellt und traten gleichzeitig aus der BHE-Bundestagsfraktion aus. Oberländer hat ebenfalls den Parteivorsitz niedergelegt.

Mit dieser Ueberraschung haben die Auseinandersetzungen innerhalb des BHE über einen Anschluß an die CDU oder FDP ihren Höhepunkt erreicht. Die Krise im BHE war auch ein Thema der Kabinettssitzung vom Montagabend.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte in der letzten Woche eine lange und erst am Montag bekanntgewordene Unterredung mit dem BHE-Abgeordneten Dr. Mocker aus Schwäbisch-Gmünd, der als derjenige angesehen wird, der die Partei und die Bundestagsfraktion wieder zu einer einheitlichen Willensbildung zusammenführen kann. Mocker gehört mit Dr. Kather zu der Gruppe der Oppositionellen gegen Oberländer und Kraft, die Oberländer vorwerfen, er habe eine Vertriebenenpolitik nur mit Worten, aber nicht mit Taten gemacht. Es ist deshalb durchaus möglich, daß der Kanzler dem Rücktritt Oberländers und Krafts zustimmt.

Oberländer und Kraft erläuterten ihre Schritte in umfangreichen Erklärungen, in denen es heißt, daß die Einheitlichkeit der politischen Linie der Partei dadurch verloren gegangen sei, daß die Partei sich in einzelne Landesverbände aufgelöst habe, die verschiedene Ziele mit unterschiedlichen Mitteln verfolgt hätten anstatt die zentrale Parteileitung zu unterstützen.

Kraft: Fronten hoffnungslos versteift

Die Spaltung der Bundestagsfraktion sei — so sagte Kraft — eine Folge dieser Meinungsverschiebung gegenüber den alten Zielen. Wörtlich heißt es dann: „Die Haltung der sogenannten Mehrheit von 14 zu 13 Abgeordneten in der Fraktion, deren Unduldsamkeit ein einheitliches Wirken der Fraktion nicht mehr ermöglichte, ist von den großen Landesverbänden mit Ausnahme von Schleswig-Holstein nicht erkennbar beanstandet worden, so daß die gegensätzlichen Fronten in Fraktion und Parteiorganisation sich hoffnungslos versteift haben". Er werde neue Wege suchen, um im Sinne der alten Forderungen nach sozialer Gerechtigkeit, Wiedervereinigung, Verwirklichung des Heimatrechtes und Schaffung eines ganzen Europas in Frieden und Freiheit politisch zu wirken.

Oberländer: Ich kann nicht mehr ausgleichen

Oberländer beschuldigte die Fraktion, versucht zu haben, den Haushalt eines BHE-Ministers zu Fall zu bringen. Mehrere Landesverbände verleugneten die Grundsätze der Partei und es würden praktisch nur die Belange einer Gruppe der Geschädigten wahrgenommen. „Es ist mir in den letzten Wochen klargeworden, daß mein Auftrag als Parteivorsitzender unerfüllbar ist, weil sowohl in der Bundestagsfraktion wie auch im Bundesvorstand politische Spannungen und menschliche Unzulänglichkeiten in einem solchen Ausmaß aufgetreten sind, daß deren Ausgleich meine Kräfte überschreitet und ich sie zu verdecken mich politisch nicht mehr in der Lage sehe".

Bei den beiden rivalisierenden Gruppen in der BHE-Fraktion handelt es sich um die sogenannten Ministergruppe um Oberländer und Kraft mit 13 Mitgliedern und um die Oppositionsgruppe um die Abgeordneten Mocker, Kather, Feller und Seiboth mit 14 Personen. Als Mocker zum Fraktionsvorsitzenden gewählt wurde, war die Ministergruppe der Wahl ferngeblieben.

Wie aus den Meldungen von den BHE-Landesverbänden hervorgeht, ist man von den Bonner Ereignissen völlig überrascht. Der nordrhein-westfälische BHE ließ mitteilen, daß von einer Spaltung keine Rede sei, denn die politische Zielsetzung und die Haltung der Landesverbände sei bis jetzt einheitlich gewesen. Der bayerische BHE umriß die Vorgänge in der Parteispitze mit dem Satz „Operation gelungen, Patient gesund".

Verhandlungen zwischen FDP- und BHE-Abgeordneten über einen Zusammenschluß sind — wie dpa aus der BHE-Fraktion erfuhr — endgültig gescheitert. Die Mehrheit der FDP-Bundestagsfraktion soll sich gegen die Aufnahme von BHE-Abgeordneten ausgesprochen haben. Bemühungen des niedersächsischen BHE-Ministers von Kessel, BHE und FDP-Landtagsfraktion in Hannover zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen, werden fortgesetzt.

Die Nachricht vom Ausscheiden der BHE-Minister platzte mitten in eine Sitzung der BHE-Fraktion, die von dem beabsichtigten Schritt nicht unterrichtet war. Der sogenannte Ministerflügel des BHE will anscheinend entweder zur CDU übertreten oder als Hospitanten in die CDU-Fraktion eintreten.

Sowjets erinnern an Rapallo

Sehr interessanter Kommentar von Radio Mo skau — Wird das auch Bulganin sagen?

dmt. Moskau, 11. Juli.

In einem Kommentar von L. N. Iwanow, einem ordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften, den Radio Moskau in deutscher Sprache veröffentlichte, wird an die Bedeutung des am 16. April 1922 zwischen dem damaligen Reichskanzler Josef Wirth und dem sowjetischen Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, abgeschlossenen Vertrages von Rapallo erinnert.

Der Vertrag, erklärte Iwanow, habe für beide Staaten ungeheure Bedeutung gehabt. Die Sowjetunion habe in dem Vertrag von Rapallo auf alle Reparationen verzichtet. Sie nahm die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland auf dem Boden völliger Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteiles auf, woraus beide Staaten großen Nutzen zogen. In ähnlicher Weise — so schloß Iwanow seinen Kommentar — könnten auch jetzt beide Staaten aus der Aufnahme normaler diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehungen bedeutenden Nutzen ziehen.

Dieser Kommentar scheint die von Bulganin angekündigte neue sowjetische Deutschlanderklärung in wesentlichen Punkten vorwegzunehmen. Die Sowjetpropaganda macht eine neue Anstrengung, die deutsche öffentliche Meinung zu beeindrucken, um damit ein politisches Druckmittel gegen den Westen in die Hand zu bekommen.

In letzter Minute

Freiwilligengesetz im Meinungsstreit

Der abgeänderte Entwurf des Freiwilligengesetzes für die künftigen deutschen Streitkräfte wurde am Montag in Bonn von verschiedenen Gremien behandelt. Bundesverteidigungsminister Blank wandte sich vor dem CDU/CSU-Fraktionsvorstand gegen die Aufnahme einer Bestimmung, nach der die Organisation der Verteidigung einer besonderen gesetzlichen Regelung vorbehalten bleiben soll. Der Sicherheitsausschuß hatte die Aufnahme eines solchen Paragraphen einstimmig beschlossen. Der Rechtsausschuß erhob bei abschließenden Beratungen keine verfassungsrechtlichen Bedenken gegen das Freiwilligengesetz. Er stimmte auch dem Gesetz über den Personalausschuß zur Auswahl der höheren Offiziere zu. Die SPD erklärte in ihrem Pressedienst, es wäre wenige Tage vor der Genfer Konferenz nicht notwendig gewesen, mit dem Freiwilligengesetz einen demonstrativen Schritt zu tun. Das Bundeskabinett ist am Montagabend zusammengetreten, um einen Bericht von Verteidigungsminister Blank über die Beratungen im Sicherheitsausschuß zu hören.

27 sozialistische Parteien aus Europa, Asien und Amerika werden durch über 70 Delegierte beim 4. Kongreß der Sozialistischen Internationale vertreten sein, der am heutigen Dienstagnachmittag in London eröffnet wird. Der britische Oppositionsführer Attlee wird eine allgemeine Diskussion über die internationale Lage einleiten. Die deutsche Sozialdemokratie ist durch den Parteivorsitzenden Ollenhauer und die Vorstandsmitglieder Heim und Wehner vertreten.

Nach heißer Debatte verabschiedete das USA-Repräsentantenhaus am Montagabend mit 251 gegen 123 Stimmen das Auslandshilfegesetz, nach dem während des laufenden Finanzjahres nichtkommunistischen Ländern militärische und Wirtschaftshilfe im Werte von rund 2,6 Milliarden Dollar (11 Milliarden DM) zur Verfügung gestellt werden sollen. Das sind rund 630 Millionen Dollar weniger, als Präsident Eisenhower angefordert hatte.

Der Erzbischof von Canterbury und der Wanderprediger Billy Graham sollen nach der Sowjetunion eingeladen werden, teilten Mitglieder der sowjetischen religiösen Delegation mit, die zur Zeit Großbritannien einen Besuch abstattet.

Wiedervereinigung Deutschlands bis 1957?

Moskauer Vorschläge erwartet - Atom-Aechtung ist wesentliche Bedingung - Keine bedingungslose Preisgabe Pankows

wl. Bonn, 11. Juli

Acht Tage vor der Genfer Konferenz der Großen Vier sind in den westlichen Hauptstädten Informationen eingegangen, aus denen selbst bei vorsichtigster Wertung geschlossen werden kann, daß die Sowjetunion in der Frage der Wiederherstellung der deutschen Einheit entscheidende Schritte beabsichtigt, die weit über die Vorschläge Molotows auf der Berliner Außenminister-Konferenz von 1954 hinausgehen. Allerdings lassen die Informationen erkennen, daß die Sowjetunion eine wesentliche Bedingung hierfür stellen wird, nämlich die absolute Aechtung der Atomwaffen und eine internationale Rüstungsbegrenzung sowie ein Sicherheitsabkommen, das auch dem Sicherheitsbedürfnis der Sowjetunion Rechnung trägt.

Die Informationen, deren Ursprung am Montag in Bonn bis in die sowjetische Botschaft in Ostberlin zurückverfolgt werden konnte, lassen die Deutung zu, daß die Sowjetunion die Wiedervereinigung Deutschlands bis 1957 plant, sofern sich die Bundesregierung in den kommenden Verhandlungen damit abfindet, daß an einem gesamtdeutschen Gremium zur Vorbereitung der staatlichen Wiedervereinigung auch Vertreter der Regierung Grotewohl beteiligt werden. In Moskau, so heißt es in den Informationen, hoffe man, daß es möglich sein werde, hierüber mit Bundeskanzler Dr. Adenauer bei dessen Besuch in Moskau zu einer Absprache zu kommen.

Eine solche Absprache sei notwendig, da der Sowjetunion eine „bedingungslose Preisgabe" der kommunistischen Regierung in Mitteldeutschland schon mit Rücksicht auf die Ostblockstaaten nicht zugemutet werden könne. Das Hauptziel der sowjetischen Außenpolitik bestehe jetzt darin, mit dem Westen zu einer umfassenden Entspannung zu kommen, wobei nach Ansicht aller sowjetischen Experten der Deutschlandfrage ein hervorragender Platz gebühre. Dies sei auch dem indischen Ministerpräsidenten Nehru in Moskau erklärt worden.

Schließlich besagen die Informationen, daß die Sowjetregierung auch jetzt nicht dazu zu bewegen sei, den Eden-Plan als Grundlage für eine Behandlung der Deutschlandfrage zu akzeptieren. Eine Voranstellung gesamtdeutscher Wahlen, wie sie der Eden-Plan vorsieht, würde ein sofortiges Untergehen der Pankower SED-Regierung bedeuten, zu der sich die Sowjetunion nicht bereitfinden könne. Die Zwischenschaltung eines „Gesamtdeutschen Rates" zur Vorbereitung der Wiedervereinigung sei deshalb eine Uebergangslösung, für deren Verwirklichung sich der Kreml einsetzen werde.

Der Pariser Korrespondent des liberalen „Dagens Nyheter" meldet dazu am Montag, daß die Westmächte für Genf einen Kompromiß-



Neuer Chef des Verfassungsschutzamtes

Als neuer Präsident wird, wie bereits berichtet, am 1. August 1955 Generalstaatsanwalt Dr. Hubert Schrübbers die Leitung des Bundesamtes für Verfassungsschutz in Köln übernehmen. Schrübbers wird Nachfolger von Dr. Hanns Jeß, der am 31. Juli in den Ruhestand tritt. Jeß war mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten betraut worden, nachdem sein Vorgänger, Dr. Otto John, im vergangenen Jahr in die Sowjetzone übergetreten war. Dr. Schrübbers (unser Bild) war bisher Generalstaatsanwalt beim Oberlandesgericht in Düsseldorf.

Nicht totzukriegen!

Zu dem Versöhnlichen, das uns die sonst mit guten Dingen sehr kargende Geschichte zu bieten vermag, gehört die Ironie, mit der sie uns von Zeit zu Zeit überrascht. Wenn wir auch sonst in den letzten Jahrzehnten nicht allzu viel zu lachen hatten, so läßt sie uns doch hin und wieder schmunzeln, wenn sie uns ihr Schalksgesicht zukehrt und wir entdecken müssen, wieder einmal mehr gefoppt zu sein.

Da hat sich also nach dem Umschwung im Jahre 1945 eine ganze Armee von Umerziehern, Gesetzgebern, Spruchkammer-Vorsitzender, -Beisitzern und vor allem Anklägern daran gemacht, eine tausendjährige Epoche von zwölfjähriger Dauer auf allen Gebieten des Lebens radikal zu liquidieren. Schon damals zeigte die Ironie der Geschichte ihr Gesicht, als nicht selten in der Praxis nach dem Motto verfahren zu werden schien: Je kleiner der Mann, desto schärfer ist er zu durchleuchten.

Das alles liegt nun schon lange zurück, zumindest in unserer Erinnerung spukt es nur noch wie ein böser Alptraum und wahrscheinlich haben alle Beteiligten, Ankläger sowohl wie Angeklagte, Richter sowohl wie Publikum, wenn sie an jene Zeiten denken, keinen sehr guten Geschmack auf der Zunge. Um so überraschter ist die Oeffentlichkeit, wenn sie jetzt erfährt, daß man nur mit einem noch immer nicht fertig geworden ist: mit Adolf!

Der ist offenbar nicht totzukriegen, denn in Berlin wartet noch immer eine Spruchkammer darauf — die Jüngeren fragen heute schon ihre Väter, was denn das eigentlich sei, eine Spruchkammer? — endlich den „Fall" Hitler abschließen zu können. Gewiß, diese Spruchkammer wird sich kaum mit der Einstufung Hitlers beschäftigen, es steht also nicht zu befürchten, daß man den Führer als seinen eigenen Mitläufer klassifizieren werde, etwa weil er vielleicht nur das bedauernswerte Opfer einer infamen Umgebung gewesen sei. Aber man steht noch immer mit gebundenen Händen vor seinem Vermögen, an das man erst nach seinem Tode herankann, und amtlich ist Hitler noch am Leben!

Gespenstisch spukt er seit 10 Jahren in allerlei Gerichtshöfen herum, die sich nicht darüber einig werden können, wer von ihnen ihn nun endlich sterben lassen kann. Nach dem neuesten Urteil des bayerischen Obersten Landesgerichtes ist für einen solchen geschichtlichen Akt nur das Amtsgericht Berchtesgaden und nicht das Amtsgericht Berlin zuständig, und die Berchtesgadener Mühlen mahlen langsam. Im vergangenen Jahr haben dort Zeugen ausgesagt, daß an dem Selbstmord Hitlers kein Zweifel möglich sei. In diesem Jahr hat sich das Amtsgericht erst noch einmal seine Kompetenz bescheinigen lassen und vielleicht ist es dann im nächsten Jahr so weit, daß man Hitler auch juristisch den Garaus machen kann.

Es soll niemand behaupten können, daß man ihn habe laufen lassen, wenn auch nur in den Akten, es soll aber auch niemand sich auf eine berüchtigte „Vorsehung" berufen dürfen, die Hitler unsterblich gemacht habe.

T. G.

WORTE DER BESINNUNG

Es kommt immer ganz anders! Das ist das wahrste Wort und im Grunde zugleich auch der beste Trost, der dem Menschen in seinem Erdenleben mit auf den Weg gegeben worden ist.

Raabe

Kundendienst

Ich wollte ein kleines Stück Stoff kaufen. Damit fing die Geschichte an. Braungestreiften Stoff für einen neuen Hosenboden in Eberhards Schulhose. Auf der Jagd danach hatte ich bereits mehrere Geschäfte vergeblich abgeklappert, ehe ich in den kleinen Laden mit dem gemütlichen Gebimmel an der Tür eintrat. „Maßschneiderei" hieß es wohltönend an der Hausfront.

Ich bin nicht die einzige Kundin. Ein Ehepaar, so um die Silberhochzeit herum, wartet mit mir auf die Bedienung. Sie, ganz Gelassenheit und Würde, er ein wenig nervös. Endlich taucht ein athletischer Jüngling mit Künstlermähne und tadellos sitzendem Sportsakko auf. Als er Eberhards traurig-zerlöcherten Hosenboden sieht, überfliegt ein verständnisinniges Grinsen sein Gesicht. Baut einen schiefen Turm von Pisa aus Stoffballen mir vor die Nase und meint: „Wenn Sie sich vielleicht schon selbst etwas Passendes aussuchen wollen. Ich nehme inzwischen bei dem Herrn dort Maß." Sprachs und überließ mich dem Stoffgebirge und meinem heimlichen Vergnügen an der kleinen Szene nebenan.

Der Schneider: „Soll der Anzug ein- oder zweireihig gearbeitet werden, mein Herr?"

Sie: „Meinem Mann steht nur zweireihig, nicht wahr Sigismund?"

Der schöne Sigismund hat keine Meinung. Stramm steht er da, Brust raus, Bauch möglichst rein. Sein Gesichtsausdruck erinnert an das oft zitierte Lamm auf der Schlachtbank.

Der Schneider mustert sein „Opfer" aus halb zugekniffenen Augen vom spärlichen Scheitel bis zur Kreppsohle mit dem Taxblick eines Auktionators oder Viehhändlers. Dann sagt er kühl von oben herab: „Ich rate zu einreihig bei d e m Spitzbauch." Er hat tatsächlich das harte Wort Spitzbauch gebraucht. Dem armen Sigismund gibt es einen Stich ins Herz. Und seine „bessere Hälfte" hat plötzlich einen spitzen Zug um die Nase.

Aber das stört den Meister von der Garnrollenzunft nicht im geringsten. Er ist jetzt von seiner künstlerischen Mission restlos erfüllt. Wie einen Lasso wirbelt er das Zentimetermaß durch die Luft. Sein Bleistift notiert lange Zahlenreihen, vermerkt hängende Schultern auf dem Papier und ein Hohlkreuz. Auch das noch. Keinen Blick hat er mehr für den geknickten Sigismund und seine gekränkte Tusnelda, die als erste frostig aus dem Laden rauscht. Gewiß dachte sie in ihrem Sinn: vom Dienst am Kunden, lieber Mann, hast Du wohl auch noch nichts gehört.

Die Wahrheit ist ja eine schöne Sache, aber man kann sie eben so und so sagen. Das ist der Haken.

Gisela

Halver

Betriebspokalturnier ist ausgelost

Während wir gestern über die Vorbereitungen zum 4. Betriebspokalturnier berichteten, ist inzwischen auch die Auslosung erfolgt, die folgende Gruppeneinteilung ergeben hat:

Gruppe I: Lüsebrink, Schmiede und Stanzwerk, Gebr. Steller.

Gruppe II: Jung u. Sohn I., Behörde, C. A. Winkhaus.

Gruppe III: Volkenrath, Märk. Werk I., Wippermann.

Gruppe IV: Märk. Werk II., Jung und Sohn II., Nevsid, Loh u. Kammertöns.

Jede Mannschaft weiß nun, welche Aufgabe sie vor sich hat. Allgemein wird die 1. Mannschaft des Märkischen Werkes als Favorit angesprochen, aber es gibt auch einige Geheimtips, die wir, um die Spannung nicht schon vorzeitig zu lösen, nicht nennen wollen. Im übrigen wird der Turniersieger erst am Sonntagabend feststehen.

Die Erdbeerernte hat nun auch bei uns begonnen

Während aus dem gesamten Bundesgebiet der Gesamtertrag der neuen Erdbeerernte mit einem Plus von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahre bereits festliegt, hat auf unsern Sauerländischen Höhen die eigentliche Erdbeerernte erst jetzt begonnen. Auch hier ist man mit dem Ertrag im allgemeinen recht zufrieden.

Was jeder Bauinteressent wissen muß!

Der Wohnungsbau - ein Problem unserer Zeit

Aufgaben und Tätigheit der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Halver

Von dem Leiter der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft in Halver wird uns mitgeteilt: **Die augenblicklich stark zunehmende Bautätigkeit läßt immer wieder die Frage nach dem Bauherrn der zu errichtenden Häuser aufkommen. Als einer der wichtigen Bauherren in unserem Bezirk dürfte wohl die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Halver m. b. H. anzusehen sein. Ueber die Aufgaben und die Tätigkeit dieser Gesellschaft soll eine kurze Darstellung gegeben werden:**

Als nach dem ersten Weltkrieg das Problem der Wohnraumbeschaffung in einer bis dahin kaum gekannten Schärfe hervortrat, mußte vor allen Dingen daran gedacht werden, Wohnungen für die minderbemittelten Bevölkerungsschichten zu schaffen. Diese Aufgabe übernahmen die damals gegründeten gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, die Wohnungen errichteten, die in ihrer Einfachheit, aber dennoch guten Ausstattung und Geräumigkeit dem Familienleben dienten. Bei der Errichtung dieser Wohnungen wurde von den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen hauptsächlich auf die Hebung der Wohnkultur geachtet. In der späteren Periode dieser Entwicklung wurde auch die hiesige Wohnungsgesellschaft als eine eingetragene Genossenschaft gegründet und im Jahre 1942 in die Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Diese Gesellschaft vereinigte sich dann später mit dem „Dahlerbrücker Bauverein e. G. m. b. H.". Zu den Aufgaben der Wohnungsgesellschaft gehören: Der Bau von Mietwohnungen, die Verwaltung der errichteten Wohnungen und die Betreuung von Eigenheimen, Kleinsiedlungen und anderen Kleinwohnungsbauten.

Landesmittel für zweckgebundenen Wohnungsbau

Die Errichtung der Mietwohnungen wird in ihrem Umfang weitestgehend von der Bereitstellung der Landesmittel bestimmt. Diese Mittel stehen nur in bestimmtem Maße zur Verfügung. Die Wohnungen, die mit diesen Mitteln errichtet werden, sind zum größten Teil für bestimmte Personenkreise zweckgebunden. Damit neben dieser Förderung von Mietwohnungen zusätzliche Wohnungen errichtet werden können, die eine Entlastung des Wohnungsmarktes bedeuten würden, hat sich unsere hiesige Wohnungsgesellschaft gerade in letzter Zeit verstärkt darum bemüht, in freier Finanzierung Wohnungen zu schaffen. Mit dem Bau der ersten auf diese Weise finanzierten Wohnungen wird aller Voraussicht nach schon in Kürze begonnen werden. Aber nicht nur der Bau von Mietwohnungen ist ein Hauptanliegen der Tätigkeit der Wohnungsgesellschaft. Auch die Verwaltung der bereits errichteten Mietwohnungen bildet ein Problem.

Leider war es in den Jahren seit dem letzten Kriege nicht möglich, in dem unbedingt notwendigen Maße Reparaturen am Althausbesitz durchzuführen. Der Althausbesitz hatte zudem durch die in den Kriegsjahren oft nur mangelhaft durchgeführten Arbeiten, durch die zwangsweise Besetzung der Wohnungen mit Ausländern usw. erhebliche Schäden erlitten. Da in den folgenden Nachkriegsjahren die wirtschaftliche Entwicklung nur langsam vorging, konnten die zutage getretenen Schäden nur nach und nach beseitigt werden. Der Beseitigung der Schäden und der Instandsetzung der Häuser stand zudem der geringe Mietpreis der Wohnungen im Wege. Jedoch dürfte hier nach der Verabschiedung des geplanten Mietengesetzes eine Besserung der Lage eintreten und eine allerdings verspätete Vornahme der Instandsetzungsarbeiten möglich sein.

Ein drittes Hauptanliegen der Wohnungsgesellschaft Halver ist die

Förderung von Eigenheimen und Kleinsiedlerstellen.

Die Gesellschaft weiß dabei um die Bedeutung des Eigentumsgedanken und ist darum bestrebt, die Förderung von Eigentumsbauvorhaben im hiesigen Bezirk zu unterstützen. Diese Unterstützung wirkt sich dahin aus, daß die Betreuung der einzelnen Wohnungsbauvorhaben von der Wohnungsgesellschaft übernommen wird. Die Uebernahme der Betreuung ist unbedingt erforderlich, wenn mit Landesdarlehen gebaut wird.

Die Betreuung erstreckt sich dabei auf alle bei der Durchführung eines Bauvorhabens entstehenden Arbeiten.

Es gehören dazu:

Der Abschluß der Kaufverträge für das Grundstück, die Beantragung und das Einholen der Finanzierungsmittel, das Fertigstellen der Baupläne, das Aufstellen der Finanzierungspläne und der Rentabilitätsberechnungen.

Die Bewerber werden in sämtlichen finan-

(Fortsetzung nächste Seite)

Die Oberbrügger Kirche bekommt eine Orgel

Wichtige Beschlüsse des Presbyteriums auch in Grundstückfragen

Das kirchliche Leben in Oberbrügge und Ehringhausen ist seit seiner Erhebung zur eigenen Kirchengemeinde immer stärker darauf ausgerichtet, die neue Gemeinde, die aus kleinsten Anfängen begann, immer weiter zu vervollständigen. Diese Fragen kamen vor allen Dingen in der letzten Presbytersitzung zur Sprache. Zunächst mußte der laufende Etat durchberaten und beschlossen werden. Pfarrer Thunig gab hierzu die erforderlichen Erläuterungen. Ein- und Ausgaben müssen sich bekanntlich die Waage halten. Ferner wurde beschlossen die Besitzung von Fräulein Isenburg an der Heerstraße in den Besitz der Kirchengemeinde zu übernehmen. Die Ausgestaltung des Friedhofes macht außerdem den Ankauf eines Geländes am Kleineroggen erforderlich, das allerdings in der unteren Hälfte als Baugelände für Austauschzwecke Verwendung finden soll.

Eine lebhafte Aussprache brachte der Ankauf einer Orgel für die Oberbrügger Kirche, denn zur Zeit fehlt in der neuen Kirche eine Orgel. Es wurde beschlossen eine Acht-Registerorgel bei der Firma Koch in Wuppertal in Auftrag zu geben. Die Lieferzeiten liegen allerdings so, daß erst kurz vor Weihnachten der Einbau der neuen Orgel erfolgen kann. Zum Schluß wurden in der Sitzung die Taufsonntage festgelegt. In Zukunft werden die Taufen in der Kirche am 1. Sonntag des Monats im Kindergottesdienst erfolgen, während an jedem 3. Monat die Taufen im Hauptgottesdienst vorgesehen sind.

Ein Eichensträußchen schmückte sie

Ein Auszug aus der Siegerliste vom Gauturnfest

Die weiteren Sieger aus unserem engeren Heimatgebiet

Nachdem wir in unserer gestrigen Ausgabe das große Lüdenscheider Gauturnfest eingehend gewürdigt haben und im Anschluß an unsern Festbericht die Siegerliste der drei ersten Sieger veröffentlicht haben, wollen wir nachstehend auch die übrigen Turner und Turnerinnen erwähnen, die mit einem schlichten Eichenstrauß ausgezeichnet wurden und zwar aufgeteilt nach den einzelnen Vereinen, die in unserm Verbreitungsgebiet beheimatet sind.

TuS Halver

Geräte-Zwölfkampf: 7. H. Lawarenz, 9. H. Landwehr.
Zwölfkampf Junioren: 14. R. Langer.
Fünfkampf Männer A: 7. E. Fastenroth.
Fünfkampf Junioren: 19. J. Kuschke, 42. F. Gersch.
Deutscher Neunkampf Turnerinnen: 7. H. Maximowitz 8. H. Zeiß, 9. E. Neuhaus.
Siebenkampf Turnerinnen allg. Klasse: 13. W. Kleuser, 18. W. Issel, 21. E. Kuschke.
Vierkampf 05/98: 9. H. Gruß.
Achtkampf männl. Jugend 39 u. jüng.: 14. W. Probst, 16. J. Issel, 19. J. Steinbach, 40. G. Löwen, 52. H. W. Mittelbach, 66. J. Dresbach, 71. J. Cherek, 74. M. Weber.
Fünfkampf männl. Jug. 37/38: 27. H. G. Fischer, 42. G Kotthaus, 57. H. U. Bengert.
Siebenkampf weibl. Jug. Kl. A. 37/38: 9. U. Syberg, H. Neuhaus, 16. B. Krause, 18. U. Wunsch, 43 M. Selle.
Dreikampf weibl. Jug. 39/40: 33. J. Bockemühl, 35. B. Rolfsmeier, 39. G. Krause.

Schalksmühler Turnverein

Deutscher Zwölfkampf: 6. K. Ruckes, 7. H. Pottberg.
Fünfkampf Männer A: 4. H. W. Krägeloh, 24. K. A. Schulz.
Fünfkampf Männer B: 15. B. Wolff.
Fünfkampf Junioren: 6. F. W. Dunkel, 46. L. Pottberg.
Siebenkampf Allg. Kl. Turnerinnen: 10. R. Lüttkehaus.
Sechskampf 05/98: 5. H. Dunkel, 6.W. Mans, 8. E. Renntropp.
Vierkampf 15/06: 8. W. Koch, 16. H. Müller, 23. W. Schulte.
Vierkampf 04/98: 4. O. Franke.
Vierkampf 97/92: 15. K. Koch.
Zehnkampf männl. Jug. 37/38: 8. A. Gerold.
Achtkampf männl. Jug. 39 u. jüng.: 11. G. Hunke, 13. H. Gerold.
Jahnwettkämpfe Jug.: 11. J. Schriever, 18. H. Biederer.
Fünfkampf männl. Jug. 37/38: 14. U. Spelsberg, 20. G. Schulz, 22. R. Dörner, 29. H. v. d. Linde, 37. M. Becker, 43. W. Klebekus.
Vierkampf männl. Jud. 39/40: 9. F. Niggeloh, 11. M. Sierges, 16. K. E. Schmernbeck, 21. B. Adrian, 25. U. Spelsberg, 26. C. Menzel, 31. W. Gundrun, 32. W. Schulz, 36. S. Ronacher, 44. W. Görke, 45. E. Segreve, 53. K. Meyer, 57. H. Gier.
Siebenkampf weibl. Jug. 37/38: 5. O. Franz, 20. M. Töllner, 42. J. Franke.
Siebenkampf weibl. Jug. B 39/40: 9. I. Dunkel, 23. R. Vedder, 28. K. Mans, 78. U. Sessinghaus, 84. J. Göbel.

TuS Oeckinghausen

Fünfkampf Junioren: 34. Reiner Asmann, 44. F. Schütter.
Vierkampf 15/06: 33. H. Voss.
Vierkampf 05/98: 7. F. Körbi, 15. A. Körbi, 18. P. Kirchhoff.
Fünfkampf männl. Jug. 37/38: 21. D. Krampe.
Vierkampf Jugend B 39/40: 4. H. Thiede, 42. F. W. Alberts.
Vierkampf weibl. Jug. 37/38: 8. R. Kirchhoff.
Dreikampf weibl. Jug. 39/40: 31. R. Winkhaus.

TuS Grünenbaum

Fünfkampf Männer A: 18. G. Spiller.

TuS Oberbrügge

Fünfkampf Männer B: 9. K. Banngärtner.
Fünfkampf Junioren: 16. D. Matton, 36. W. Pack.
Deutscher Neunkampf Turnerinnen: 6. M. Sudar.
Siebenkampf Allg. Turnerinnen: 12. R. Lindemann, 20. S. Matton.
Vierkampf 15/06: 4. K. Berkey, 9. K. Köster, 24. F. Bremicker.
Zehnkampf männl. Jug. 37/38: 27. J. Möllhoff.
Fünfkampf männl. Jug. 37/38: 10. F. Krugmann, 14. U. Waimann.
Fünfkampf männl. Jug. 37/38: 43. K. H. Poimann, 44. G. Köster, 55. P. Drucks.
Siebenkampf weibl. Jug. A 37/38: 22. E. Prohl, 35. M. Duzik.
Siebenkampf weibl. Jug. B 39/40: 47. I. Waimann, 63. L. Buschhaus, 87. I. Mesenhöller.
Dreikampf weibl. Jug. 39/40: 20. R. Rüppich.

Turnverein Berkenbaum

Fünfkampf Junioren: 30. K. H. Flegel.
Neunkampf 15/06: 6. E. Kattwinkel, 7. F. Linde, 8. A. Vogt.
Fünfkampf 91 u. älter: 6. A. Wermeckes
Vierkampf 15/06: 30. H. Fabig.
Vierkampf 97/92: 6. O. Tweer, 9. E. Lüsebrink.
Achtkampf männl. Jug. 37 u. jünger: 27. D. Hoffmann.
Vierkampf weibl. Jug. 37/38: 10. U. Huss.
Dreikampf weibl. Jug. 39/40: 10. Chr. Lausberg, 24. C. Krüke, 29. L. Mesenhöller, 38. G. M. Täger.

TuS Kierspe 79

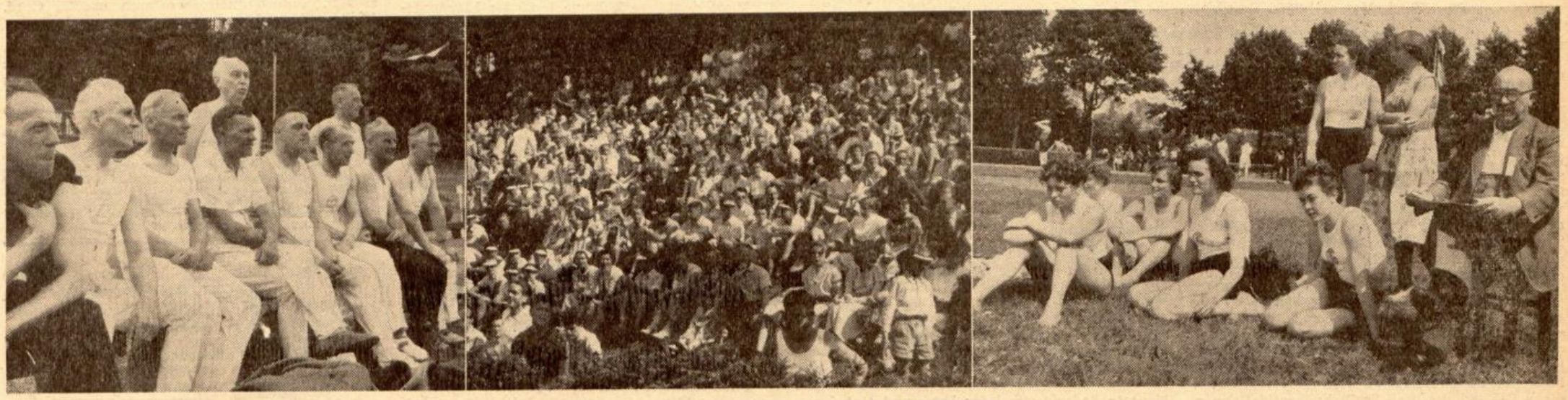
Deutscher Zwölfkampf: 12. H. Karge.
Geräte-Zwölfkampf: 8. L. Gloßmann.
Geräte-Sechskampf 15/06: 4. Karl Fiedler, 11. W. Baucloh, 13. G. Busch.
Achtkampf männl. Jug. 39 u. jünger: 29. F. J. Schriever, 44. D. Schmidt, 58. H. Ort, 77. R. Hansen.
Fünfkampf männl. Jug. 37/38: 6. M. Latsch.
Fünfkampf männl. Jug. 37/38: 40. E. Kleine.
Vierkampf B 39/40: 12. K. H. Däumer, 17. K. Döring, 55. M. Köhn, 62. G. Kleine.
Siebenkampf weibl. Jug. A 37/39: 23. D. Richter.
Siebenkampf weibl. Jug. B 37/39: 37. M. v. Drosten, 38. I. Wenzel, 46. M. Wülfrath.
Vierkampf weibl. Jug. 37/38: 4. D. Reppel.
Siebenkampf weibl. Jug. 39/40: 51. B. Timpe, 61. H. Karge, 62. B. Jüngermann, 75. A. Vosloh, 85. C Busch.
Dreikampf weibl. Jug. 39/40: 5. M. Jüngermann, 39. E. Bienek.

TuS Stöcken-Dahlerbrück

Fünfkampf Junioren: 4. W. Rosowski.
Geräte-Sechskampf 15/06: 14. W. Nolte.
Dreikampf 91 u. älter: 4. W. Koch, 7. W. Klein.
Vierkampf 15/06: 12. A. Rüther, 18. P. Kumpmann.
Vierkampf 97/92: 7. Ph. Hermonghaus.
Fünfkampf männl. Jug. 37/38: 52. E. A. Kortmann.
Fünfkampf B Jug. 39/40: 36. H. Reinecke, 58. R. Koch.

TuS Linscheid-Heedfeld

Siebenkampf Allg. Turnerinnen: 9. M. Lademacher.
Vierkampf B Jug. 39/40: 44. W. Bund.



NOCH EINIGE SCHNAPPSCHÜSSE VOM GAUTURNFEST

Von links nach rechts: Kritisch verfolgen die 50- bis 60jährigen Altersturner einer Riege die Uebungsfolge ihres Turnbruders am Gerät. Diese alten Hasen werten „ganz privat" mit, und vergleichen ihre Beobachtungen mit den Feststellungen der Kampfrichter. — Dicht gedrängt saßen die 6000 Zuschauer am Sonntagnachmittag während des großen Schauprogramms der Turner auf den Rängen der Kampfbahn Nattenberg. — Neben dem alten bewährten Riegenführer, der die Punktzahlen der Kampfrichter notiert und die Teilnehmerinnen seines ihm aufgetragenen Wettkampfes einzeln zur Uebung aufruft, sitzen die Teilnehmerinnen am höchsten Wettkampf der Turnerinnen, dem Deutschen Neunkampf. Sie nutzen die kurzen Pausen zwischen den Uebungen zur Entspannung und Sammlung neuer Kräfte. Wer von ihnen wird am Abend Turnfestsiegerin sein? Bärbel Seidel vom TuS Halver wurde die Glückliche (Im Bilde vorne links). Fotos: Schulte

Bienenschwarm verzögerte Parade

dpa. Lüneburg, 11. Juli

Eine Parade vor dem Herzog von Edinburgh bei Lüneburg verzögerte sich am Montagnachmittag, weil sich ein Bienenschwarm in unmittelbarer Nähe des Standplatzes von Prinz Philipp an einem Baumast niedergelassen hatte.

Ein Imker mußte herbeigerufen werden, um den Schwarm einzufangen. Der Herzog schritt dann die Front des 8. irischen Husarenregiments ab, dessen Chef er ist. An der Parade nahm auch der britische Luftmarschall Sir John Balwin teil.

Prinz Philipp war mit einer von ihm gesteuerten viermotorigen Maschine in Hagen bei Lüneburg gelandet. Am Dienstag wird er einer Fliegereinheit in Oldenburg eine neue Standarte übergeben. Am Wochenende war Prinz Philipp bei Prinz Ludwig von Hessen in Wolfsgarten bei Darmstadt und bei seiner Schwester, der Markgräfin von Baden, auf Schloß Zwingenberg zu Besuch.

Aethiopischer Minister besucht Bundesrepublik

dpa. Düsseldorf, 11. Juli

Der äthiopische Landwirtschaftsminister Balambares-Mahteme-Gelassiewolde-Maskal ist am Montag zu einem vierzehntägigen Besuch der Bundesrepublik in Düsseldorf eingetroffen. Er will die landwirtschaftlichen Verhältnisse studieren und Betriebe und Einrichtungen der Ernährungswirtschaft besichtigen. Der Minister, der Vater von 15 Kindern ist, war 1947 schon einmal in der Bundesrepublik.

Preissteigerungen in Großbritannien

dmt. London, 11. Juli

Eine Welle von Preissteigerungen wird in Großbritannien nach der beträchtlichen Erhöhung der Kohlenpreise um mehr als sieben Mark die Tonne erwartet.

Den Anfang machten die Gaswerke, die am Montag für Nordengland bereits eine Erhöhung im Gegenwert von 15 Pfennig je Lieferungseinheit beschlossen. Die Kohlenpreiserhöhung wurde mit dem Ansteigen der Löhne und anderer Kosten begründet. Die Elektrizitäts- und Eisenbahntarife müssen der Steigerung nach Ansicht der Fachleute ebenso folgen wie das Gas.

Wenige Stunden nach dem Ablauf des Amnestieangebotes der britischen Kolonialverwaltung für Kenia wurden in der Nacht zum Montag zwei Mau-Mau-„Generale", Mwanyoeki Wangombe und Karaka, getötet. Die britischen Streitkräfte bereiten gegenwärtig eine große Aktion gegen die Reste der Mau Mau vor. Das Amnestieangebot wurde von fast 1000 Mau-Mau-Kriegern wahrgenommen.

Augsburg gedachte der Hunnenschlacht von 955

Brentano: Gefahr wie vor tausend Jahren — Ein Schreiben des Papstes

Augsburg. Mit der Mahnung, der Gefahr aus dem Osten stark und einig entgegenzutreten, fand in Augsburg die katholische St.-Ullrichs-Festwoche ihren Abschluß. Auf der Schlußkundgebung, mit der die Stadt Augsburg der tausendsten Wiederkehr der Befreiung des Abendlandes von den Hunnen in der Schlacht auf dem Lechfeld im Jahre 955 gedachte, setzte sich Außenminister Dr. von Brentano für entschlossenes Handeln ein.

Die Gefahr, wie vor tausend Jahren von den Massen des Ostens überrannt zu werden, könne das Abendland nur durch den Aufbau der eigenen Verteidigungskraft beheben. Die Bundesrepublik habe gelernt, daß, wer den Frieden will, ihn nicht der Schutzlosigkeit preisgeben dürfe.

Papst Pius wies in einem Schreiben darauf hin, daß nach der Lechfeldschlacht die heidnischen Ungarn bekehrt worden seien. „Möchte dieser Vorgang ein Vorzeichen für heute sein". Der ehemalige französische Ministerpräsident Robert Schuman erklärte, daß er „zwar nicht im Auftrage der französischen Regierung, aber mit ihrem ausdrücklichen Einverständnis" an die Gewissenspflicht aller verantwortlichen Staatsmänner appelliere, eine neue Weltkatastrophe zu verhindern.

Monsignore Prof. Mauer (Wien), der die Hauptansprache der Schlußkundgebung hielt, sagte, das Seine, wenn notwendig auch mit der Waffe in der Hand, zu verteidigen, verstoße nicht gegen die Liebe, sondern sei eine moralische, wenn auch bittere Notwendigkeit. Er betonte, daß die Invasion aus dem Osten noch nie so bedrohlich gewesen sei wie heute.

An der Kundgebung im Augsburger Rosenau-Stadion nahmen u. a. über 30 Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe aus aller Welt teil.

„Kölner Funkhaus arm an Sauerstoff"

Disharmonien um NWDR-Trompeter — Die Leistungen haben nachgelassen

Köln. Ein Prozeß zwischen dem NWDR Köln und dem zweiten Trompeter des dortigen Tanz- und Unterhaltungsorchesters wird wahrscheinlich hinter den Türen der Intendanz außergerichtlich zu Ende gehen. Die Hauptverhandlung vor dem Arbeitsgericht wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. In dem Prozeß geht es um die Frage, ob verminderte Leistungen des zweiten Trompeters auf Sauerstoffarmut in den Proberäumen des Funkhauses zurückzuführen sind oder nicht.

Die Einspruchsklage war von der Orchester-Vereinigung (Berufsorganisation der Arbeitnehmer) auf Grund der Kündigung des NWDR zum 31. August 1955 erhoben worden. Den zweiten Trompeter hatte die Kündigung Anfang März während eines Kuraufenthalts im Sanatorium erreicht. Der Kläger bestreitet, daß seine Leistungen während der Tätigkeit von 1948 bis 1955 nachgelassen haben. Sollte es jedoch der Fall sein, räumt die Klage ein, dann läge das an dem Sauerstoffmangel in den Proberäumen. Der Kläger macht geltend, daß er nach Paragraph 5 des Tarifvertrages höchstens pensioniert werden kann, wenn die Leistungsminderung auf einem „Unfall im Betrieb" beruht.

Die „Werkzeuge des Trompeters", seine Atemorgane, sind nach ärztlichem Gutachten tatsächlich in Mitleidenschaft gezogen. Jedoch bescheinigt ein zweites Gutachten, daß die Proberäume im Funkhaus — es gilt als das modernste Europas — sowohl architektonisch als auch hygienisch einwandfrei seien. Der NWDR beantragte durch seinen Anwalt Klageabweisung. Der Trompeter könne sich natürlich, falls er sich wieder gesund fühle, an den Proben im Rahmen der Neubesetzung seiner Stelle beteiligen. Einer Anregung von Intendant Hartmann folgend, stellte der Kläger plötzlich den Vertagungsantrag. Der Intendant will mit dem Betriebsratsvorsitzenden und dem Trompeter den Fall klären.

SOS-Signale aus Uebermut gefunkt

New York. Der New Yorker Polizei ist es gelungen, den mysteriösen Fall des amerikanischen Fischerbootes „Blue Star" aufzuklären. Sie verhaftete am Sonnabend zwei junge Männer unter dem Verdacht, die falschen SOS-Signale gesendet zu haben.. Einer der Festgenommenen, ein 21jähriger Matrose, gestand bei der Vernehmung, daß er an jenem Tag zu viel über den Durst getrunken hatte und daß ihm in weinseeliger Stimmung die Idee gekommen war, eine Schiffskatastrophe zu „erfinden". Beim Funken der SOS-Signale erfand er auch die Geschichte von dem unbekannten U-Boot, das die Besatzung der „Blue Star" gerettet hätte.

Der Uebeltäter verteidigte sich damit, daß er keinen Augenblick daran gedacht habe, dieser falsche Alarm könne ernst genommen werden. Er wird nun für den entstandenen Schaden von rund 50 000 Dollar — der durch die 30stündige Suchaktion entstanden ist — voraussichtlich haftbar gemacht werden.

Perón beweist den „guten Willen"

dmt. Buenos Aires, 11. Juli.

Die argentinische Regierung ließ am Montag die meisten der rund hundert Demonstranten wieder frei, die am Sonntag bei dem Zusammenstoß in Buenos Aires festgenommen worden waren. Außerdem wurden 130 Häftlinge entlassen, die teilweise schon über ein Jahr ohne Anklage hinter Gefängnismauern gesessen hatten.

Beobachter sehen darin einen „Beweis des guten Willens" der Regierung und weisen darauf hin, daß die Zeitungen der argentinischen Hauptstadt am Montag ausdrücklich die Katholiken von der Verantwortung für den sonntäglichen Zwischenfall freisprechen. Am Sonntag war es nach dem Gottesdienst vor der Kathedrale von Buenos Aires zu einer Demonstration gekommen, bei der neun Polizisten und fünf Feuerwehrleute verwundet wurden.

Rückwanderer aus Chile eingetroffen

dpa. Bad Reichenhall, 11. Juli

Im Grenzdurchgangslager Piding bei Bad Reichenhall sind am Sonntag 44 Rückkehrer aus Chile eingetroffen, die 1948 ausgewandert waren und jetzt wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten in die Bundesrepublik zurückkehren mußten. Die Rückwanderer, vor allem landwirtschaftliche Arbeitskräfte, erklärten, daß es ihnen in Chile wegen des dürftigen Salzbodens nicht möglich gewesen sei, sich eine neue Existenz aufzubauen. Die Rückreise mußten die Volksdeutschen durch den Verkauf ihrer Habseligkeiten finanzieren. Die deutsche Botschaft in Chile sprang dabei finanziell ein. Sie kommen jetzt nach Baden-Württemberg.

Die Stadt Dortmund will jetzt eine Straße in Dortmund-Aplerbeck nach Admiral Canaris benennen, der dort geboren wurde.

Vegetarier aus allen Teilen der Bundesrepublik und der Sowjetzone sind zur Zeit auf der Jugendburg Ludwigstein zur Jahrestagung der Vegetarier-Union Deutschlands zusammengekommen.

Das Direktorium der deutschen Partei beschloß am Montag in seiner Sitzung in Bad Godesberg, den Bundesparteitag der DP für den 5. und 6. November nach Bielefeld einzuberufen.

Zu der in Straßburg angeschnittenen Frage, ob Ostblockstaaten in den Europarat aufgenommen werden könnten, verlautete am Montagvormittag aus zuständigen Kreisen in Bonn, daß man hiergegen nichts grundsätzlich einzuwenden habe. Es wäre allerdings sehr zu wünschen, daß diese Länder Beweise dafür geben, daß auch bei ihnen die demokratischen Freiheitsprinzipien allmählich Bahn brechen. Ein Aufnahmeantrag Jugoslawiens, das durch seine Anlehnung an den Westen schon Beweise seines guten Willens erbracht habe, würde von der Bundesrepublik befürwortet werden.

81 Volkspolizisten, darunter drei Offiziere, sind in der vergangenen Woche nach Westberlin geflüchtet und haben um Asyl gebeten.

Heute um 14.30 Uhr ist unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Vetter, der

Rentner

Wilhelm Göbeler

im Alter von 82½ Jahren von uns gegangen.

In stiller Trauer:
Familie Hugo Klauke
Familie Erich Wernscheid
Familie Gustav Wender
und Anverwandte

Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Lüdenscheid, Schwelm, Recklinghausen/Süd, den 11. Juli 1955.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 14. Juli, um 16.30 Uhr vom Trauerhause Halver, Hagedornstr. 11. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.


AJ 33
„8 mal 4"-Seife gibt mir die Selbstsicherheit zurück! Morgens schon wasche ich mich mit „8 mal 4" und bleibe frisch für den ganzen Tag.
8 mal 4
TOILETTE- u. BADESEIFE

Lichtspiele „Unter den Linden"
Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr
Ein neuer Wildwestfarbfilm voller Spannung, Tempo und Abenteuer
Die Bestie der Wildnis
mit
Charlton Heston, Jack Palance, Katy Jurado u. v. a.

Kreislaufstörungen
werden oft verursacht durch
veränderten Blutdruck, Adernverkalkung
und vorzeitiges Altern. Sie sind häufig begleitet von Kopfschmerzen, Benommenheit, nervösen Herzbeschwerden, Ohrensausen, Angst- und Schwindelgefühl, Leistungsrückgang, Schlaflosigkeit und Reizbarkeit. Hier empfiehlt sich
Hämoskleran, immer wieder Hämoskleran,
das sinnvolle, hochwirksame Spezifikum. Schon Hunderttausende gebrauchten dieses völlig unschädliche Mittel aus einem Blutsalz-Grundkomplex mit herzstärkenden u. blutdruckregulierenden Drogen, jetzt noch ganz besonders bereichert durch zwei von der neuesten Forschung als überragend kreislaufwirksam erkannte Heilstoffe u. das berühmte Rutin gegen Brüchigwerden der Adern. Packg. mit 70 Tabl. DM 2.30 nur in Apotheken. Interessante Druckschrift H kostenlos. Fabrik pharm. Präparate Carl Bühler, Konstanz.

Marken-Nähmaschinen
28 Monatsraten
DM 13.40 Anzahlung nach 4 Wochen der Lieferung
Fabrikneue Lieferung, da Versand direkt durch Werk, frei Haus. Angebot unverbindlich anfordern.
Versandgeschäft Werner Hempel
Gütersloh - Spexard - West 28

Beamtenwitwe 73 Jahre sucht als Dauergast in guter evgl. Privat-Pension
freundliche Aufnahme
Gewünscht wird wegen Herzschwäche geräumiges, sonniges Zimmer mit Z. Heizung und fließend Wasser, im I. Stock.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 686 an den Allgemeinen Anzeiger.

Zaubern
kann jeder, wenn er „Goldteufel" raucht. Er zaubert die Düfte des Orients in sein Heim.

REGINA
LICHTSPIELE HALVER
Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr
Der Film, über den zur Zeit die ganze Welt lacht:
Charles Laughton in
Herr im Haus bin ich!
Preisgekrönt auf den Berliner Festspielen 1954!
Prädikat: Wertvoll

Ach – wie so trügerisch
sind Weiberherzen - Beständig in Qualität und Genuß sind Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.

Schulreißzeuge
Wilh. Belt jr., Halver

Wegen Renovierung bleibt das Geschäft bis zur Neueröffnung
am 14. Juli geschlossen.
Textil - Brune Nachf.
Inh. A. Lehnen
Schalksmühle i. Westf.



Auch in den Ferien
brauchen Sie auf den Ihnen liebgewordenen
Allgemeinen Anzeiger
nicht zu verzichten, wenn Sie vor der Abreise uns Ihre Ferien-Anschrift mitteilen.
Bitte hier abtrennen!
Ich bitte um Nachsendung des Allgemeinen Anzeiger
vom _____ bis _____
Name: _____
Ferien-Ort: _____
_____
Straße und Nr. _____
Anschrift in Halver: _____
_____
Der Allgemeine Anzeiger soll während der Nachsendezeit in Halver weitergeliefert werden/nicht weitergeliefert werden.

Lichtspiele Karlshöhe
Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr
Hongkong
mit Ronald Reagan - Rhonda Fleming
Ein Farbfilm in Technicolor
In Vorbereitung:
So war der deutsche Landser

Sie haben Gelegenheit den
PHILIPS Trockenrasierer
unverbindlich und kostenlos auszuprobieren.
Heute 15—21 Uhr im Hotel zur Post
Elektrohaus Gebr. Turck
Halver i. W.

Bessere und billigere Marmeladen und Gelees mit den Vitaminen, der natürlichen Farbe und dem reinen Geschmack frischer Früchte bereiten Sie selbst mühelos in nur 10 Minuten mit


Opekta
dem natürlichen Geliersto ff der Früchte